Ausstellungen = Expositions

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1909)**

Heft 83

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nur ein Beispiel: Ein mit einer ziemlich zahlreichen Familie, nicht aber mit Glücksgütern gesegneter Künstler, stellt in der Ausstellung einer unserer Sektionen ein Bild aus, dessen Preis im Vergleich zu andern Bildern bescheiden genannt werden muss. Ein Kunstverein erwirbt das Bild für 60 Prozent des Katalogwertes.

60 Prozent! Sind unsere Ausstellungen denn unreelle Geschäfte, in denen man markten kann wie man will, in denen man die prekäre Lage des Verkäufers ausbeutet? Oder bedeuten unsere Preise derartige Ueberforderungen, dass wir ruhig fast auf die Hälfte heruntergehen können?

Es ist dringend nötig, dass wir als Gesellschaft etwas gegen ein derartiges Geschäftsgebaren tun, sonst verlieren wir das Zutrauen des Publikums, und ein Käufer, der als Naiver den vollen Preis bezahlt hat, hält sich für betrogen.

Es gibt Künstler, die mehr oder weniger fixe Preise ansetzen, und es gibt solche, die sie zum voraus so hoch schrauben, dass sie im Notfall auf die Hälfte heruntergehen können. Das ist ungesund und wird erst besser werden, wenn in allen Ausstellungsreglementen etwa folgender Satz steht:

Angebote unter 75 Prozent des Katalogwertes werden von der Ausstellungsleitung zurückgewiesen und den Künstlern nicht zur Kenntnis gebracht. *E. G.*

BILLIGE STUDIENFAHRTEN

Das Komitee der Studienfahrten nach den klassischen Stätten der Kunst und Geschichte in Freiburg i. Br. versendet die folgende Mitteilung: „Italien, Sizilien, Nordafrika und Spanien sind für Februar bis März 1909 die Ziele jener bekannten « Studienfahrten », welche bezwecken, die Kenntnisnahme der klassischen Stätten möglichst zu erleichtern und nutzbringend zu gestalten. In Italien wird insbesondere Rom und Neapel mit Pompeji, Pästum, Amalfi und Capri eingehend besucht, in Sizilien Taormina, das Aetnagebiet, sowie Syrakus, Girgenti und Palermo, in Afrika ausser Carthago und Timgad die orientalischen Kulturbilder der Sahara-Oasen. In Spanien bilden Barcelona, Madrid, Toledo und ferner die berühmten Wunderbauten in Sevilla, Cordua und Granada die Hauptpunkte. Trotz anerkannter Vortrefflichkeit und Reichhaltigkeit der Darbietungen konnten die Preise infolge günstiger Abschlüsse wiederum sehr niedrig bemessen werden, so dass diese zunächst für die Angehörigen des Architektenstandes bestimmten Spezialreisen auch die Aufmerksamkeit weiterer Kreise, denen, soweit Plätze verfügbar, die Teilnahme offen steht, verdienen. Näheres erfahren Interessenten durch die Schriftleitung: Dr. phil. O. Haffner, Freiburg i. Br.". Die sämtlichen regelmässigen Ausgaben der ganzen Reise vom Anfangspunkte und bis dorthin zurück einschliessenden Gesamtpreise betragen bei der 17 tägigen Reise nach Italien 515 Mark, mit Sizilien 22 Tage 665 Mark, 16 tägigen Reise nach Nordafrika 530 Mark, mit Sizilien 22 Tage 685 Mark, 16 tägigen Reise nach Spanien 660 Mark.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Herr W. L. Lehmann in München, der Schöpfer der Sezessionsgalerie, hat vom Prinzregenten Luitpold von Bayern den Professorentitel erhalten. Wir gratulieren!

MITGLIEDER-VERZEICHNIS
LISTE DES MEMBRES

SEKTION BERN. — SECTION DE BERNE.

Passivmitglieder — Membres passifs:

Frl. Gertrud Müller, Schanzenmühle, Solothurn.
Herrn Emil Meister, Schloss Reichenbach.
,, Walter Bonmonti, Falkenhöheweg, Bern.
,, Dr. Richard Meszleny, Bümpliz.
,, Charles Lang, Café du Théâtre, Bern.
,, Gottfried Küenzi, Hafnermeister, Beundenfeldstrasse, Bern.
,, Architekt Tièche, Vater, Zieglerstrasse, Bern.
Frl. Marguerite Frey, Steinerstrasse, Bern.
Herrn Brélaz, Thunstrasse 46, Bern.
,, Forster, Café Bubenberg, Bern.
,, Paul Brack, Kanonenweg, Bern.
,, Rieder, Amtsnotar in Gstaad.
,, E. Neukomm, Buchdrucker, Waisenhausplatz 21, Bern.
,, Jean Gampert, Rue de la Chaise 12, Paris.
,, Dr. Reber-Rüfenacht, Gstaad.
,, Dr. Ris, Saanen.
Frl. Frieda Liermann, Malerin, Brechershäusern.
Herrn Prof. Dr. Theodor Kocher, Laupenstrasse, Bern.
Monsieur Alcorta, p. adr. M. Terquem, rue Scribe 19, Paris.
Herr Adolf Pochou, Goldschmied in Bern

Verstorben — Décédés:

Herr Dr. Robert Zünd, Maler in Luzern, Ehrenmitglied (membre honoraire).
Herr Emanuel Schaltegger, Maler in München.

Austritte — Sorties:

Monsieur Charles Vuillermet, artiste-peintre à Lausanne.

Adressänderung — Changement d'adresses:

Herr Willy Fries, Maler, wohnt jetzt: Schanzenstrasse 1, Zürich I.

PREISKONKURRENZEN

Nationaldenkmal Schwyz. Die Frist zur Einreichung der Entwürfe ist auf 15. Juli verlängert worden.

CONCOURS

Monument national de Schwyz. Le terme pour la livraison des projets a été prolongé jusqu'au 15 juillet.

AUSSTELLUNGEN

Schweizerische Ausstellung. Der Zentralvorstand hatte den Redakteur der „Schweizer-Kunst" beauftragt, sich zu erkundigen, ob sich für den Monat Februar eine Ausstellung der Gesellschaft in Lausanne, Neuenburg oder Freiburg inszenieren liesse. Die beiden ersten Städte haben nun zurzeit keine geeigneten Ausstellungsräumlichkeiten und ausserdem ist der Zentralvorstand auf seinen Beschluss auch aus dem Grunde zurückgekommen, weil in nun verhältnissmässig naher Zeit der Turnus des schweizerischen Kunstvereines stattfinden wird.

EXPOSITIONS

Exposition suisse. Le Comité central avait chargé la rédaction de „L'Art Suisse" de s'informer s'il y avait moyen d'organiser une exposition de la société dans l'une des villes de Lausanne, Neuchâtel ou Fribourg. Les deux premières n'ont en ce moment pas de locaux suffisants et le Comité central a cru devoir revenir sur sa décision, d'autant plus que le „Turnus" de la Société suisse des Beaux-arts va commencer bientôt.

Ausstellungsnachrichten. Am 1. März wird im Kunstmuseum in Bern eine Ausstellung des künstlerischen Nachlasses des am 30. November 1908 in Paris verstorbenen Bildhauers Karl Faller von Luzern stattfinden. Diese Ausstellung wird der Unterzeichnete zugleich mit einer Ausstellung seiner Aquarelle (Wanderungen in Italien) vereinigen. *A. Tièche.*

EINLIEFERUNGSTERMINE — TERMES DE LIVRAISON:

15 février 1909. Sezession München (Frühjahrausstellung. Exp. de printemps)

15. Februar 1909. **Anmeldung** Kunstausstellung Wiesbaden.

X. INTERNATIONALE AUSSTELLUNG MÜNCHEN.

Gegenstände: Werke bildender Kunst.
Anmeldetermin: Unbestimmt.
Eröffnung: 1. Juni 1909.
Schluss: Ende Oktober 1909.
Adresse: Vertreter der Schweiz: Herr W. L. Lehmann, Maler, in München, Nymphenburgerstrasse 57, I.

TURNUS-AUSSTELLUNG DES SCHWEIZ. KUNSTVEREINS.

Gegenstände: Werke bildender Kunst.
Anmeldetermin: 1. März 1909.
Eröffnung: 4. April 1909 (in Basel).
Adresse für die Anmeldungen: Herrn C. Imhof, Turnussekretär, in Winterthur.
Einlieferungsfrist: 20. März 1909.
Einlieferungsadresse: An den schweiz. Kunstverein in Basel.
Ausstellungsorte der Turnusausstellung: Basel, Aarau, St. Gallen, Winterthur, Le Locle und Biel.
Schluss der Ausstellung: Im Herbstmonat 1909.

Xe EXPOSITION INTERNATIONALE A MUNICH.

Objets: Oeuvres d'art.
Terme: Pas encore fixé.
Ouverture: 1er juin 1909.
Fermeture: Fin octobre 1909.
Adresse: Le représentant de la Suisse: Mr. W. L. Lehmann, artiste-peintre à Munich, Nymphenburgerstrasse 57, I.

EXPOSITION DE LA SOCIÉTÉ DES BEAUX-ARTS SUISSE, DITE „TURNUS".

Objets: Œuvres d'art.
Terme pour le faire-part de participation: 1er mars 1909.
Ouverture: Le 4 avril à Bâle.
Adresse pour les faire-part de participation: Monsieur C. Imhof, Turnussekretär, à Winterthur.
Terme d'envoi: Le 20 mars 1909.
Adresse des envois: An den schweiz. Kunstverein Basel.
Villes où aura lieu l'exposition: Bâle, Aarau, St-Gall, Winterthur, Le Locle et Bienne.
Fermeture de l'exposition: En septembre 1909.

VERKAUFS-RESULTATE
NOS VENTES

Unter dieser Aufschrift werden fortan die Verkaufsresultate unserer Ausstellungen publiziert und wir bitten unsere Sektionen, die Verkaufslisten der Redaktion jeweilen rechtzeitig zuzustellen.

Sous ce titre nous publierons désormais les résultats des ventes de nos expositions et nous prions nos sections de nous adresser régulièrement en temps opportun leurs listes de ventes.

Ausstellung der Sektion Aargau im Kurhaus in Baden, Dezember 1908. Verkauft wurden 20 Radierungen, 2 Aquarelle, 4 Lithographien und 2 Oelbilder zum Gesamtbetrage von Fr. 1000.—.

LÉON GAUD

Peintre, décédé le 18 novembre 1908.

Léon Gaud, artiste-peintre et ancien président central de notre société, était né à Genève en 1844 et avait été l'élève de Barthélemy Menn, le maître qui eut tant d'influence sur la génération artistique de la seconde moitié du siècle écoulé. Tout jeune, il commença à exposer; c'est en 1862 — il avait alors dix-huit ans — qu'on trouve pour la première fois son nom dans un catalogue de beaux-arts, et pendant quarante ans sa participation continua par des envois, souvent très importants, de paysages, de scènes campagnardes ou de portraits. Le *Schweizerisches Künstler-Lexikon* nous donne à son sujet quelques renseignements précis: „Ses paysages sont consacrés surtout aux environs de sa ville natale et aux rives du Léman (Yvoire, Vésenaz, Nernier); ses scènes rustiques ont pour théâtre les mêmes contrées, et les plus connues sont: *La Rebatte* (1883); *Le dernier char de la moisson* (1885), tous deux au musée Rath; *Brûlage d'herbes* (1887); *Le blé de la première gerbe* (1889); *A la conquête du pain* (scène de moisson, 1896), ce dernier tableau déposé au musée Rath, mais appartenant à la Confédération. Dans la même note populaire, il faut encore citer *Cuisines économiques, Distribution de la soupe*, exposé à Genève et à Paris en 1900, qui valut à l'auteur une médaille d'argent à l'Exposition universelle; Gaud avait obtenu une troisième médaille à celle de 1889. Parmi les portraits, on peut signaler celui de Mme S. (1896), celui de Georges Favon, celui de M. Albert Lugardon, peintre, donné au musée Rath par la Société auxiliaire du Musée et exposé en 1903.

L'artiste s'est essayé aussi à la peinture décorative; il y a plusieurs panneaux de lui dans le grand escalier du Théâtre de Genève (allégories des divers genres de musique) et à la mairie de Plainpalais trois panneaux *(Un mariage civil en 1890; Noces d'or; Groupe de baptême sortant du temple).*

Gaud a succédé à feu Jules Hébert dans la direction de l'Académie de dessin d'après nature; en 1902, il a été appelé à prendre la place de feu Barthélemy Menn, vacante depuis la mort de ce dernier en 1893, à la tête du cours supérieur de l'Ecole municipale des beaux-arts de Genève.

QUESTIONS DE DOUANE

Nos membres nous saurons gré, d'autant plus que cela n'est pas superflu, de les entretenir aujourd'hui de leurs relations avec l'institution douanière fédérale. Car il arrive fréquemment que tel membre se sent lésé dans ses droits par le fisc douanier, et qu'il n'y a, même avec la meilleure volonté des deux parties, pas moyen de s'entendre. Il s'ensuit que, dans nos rangs, nous maudissons l'étroitesse bureaucratique, tandis que la direction des douanes à son tour se plaint amèrement du „j'm'enfichisme" des artistes. Se décharger le cœur en maugréant est une excellente chose, qui soulage parfois, mais ce n'est pourtant qu'une bien maigre consolation; surtout elle n'améliore rien dans la pratique. Parlons donc une fois pour toutes des questions douanières qui nous intéressent.

De la plus brûlante avant tout, de celle de la franchise de douane des objets d'exposition. Les objets expédiés *par chemin de fer* à une exposition à l'étranger doivent, pour pouvoir rentrer en Suisse en franchise, être soumis, lors de leur exportation, à l'expédition avec *passavant.* A cet effet, l'envoi doit être accompagné d'une déclaration pour l'expédition avec passavant (formulaire no 24 recevable de tous les offices douaniers) dans laquelle est formulée, comme aussi dans la lettre de voiture, la demande de passavant avec indication détaillée des objets contenus dans l'envoi et du but de l'exportation. (Objets pour